

Dabei sein ist alles?

BUKO31 - Kongress
9.–12.05.08

**Kämpfe für Selbstbestimmung
und gegen globale Ausschlüsse**

Uni Dortmund, Campus Nord
www.buko.info // Seite 1

Globale Ausschlüsse, Soziale Kämpfe, Utopien

Von Integration, von Partizipation ist viel die Rede. Teilhabe, verstanden als Wahlbeteiligung – „demokratisch“ oder nicht – gibt es fast überall. Eine Einbeziehung von BürgerInnen vor allem in lokale Entscheidungsprozesse gehört zum neoliberalen Standardprogramm. Von diesen oft manipulativen Mechanismen der Teilhabe ist dennoch weltweit eine Mehrheit ausgeschlossen. Lange Jahre neoliberaler Politik und die sie begleitenden Kriege haben weltweit das Elend und die soziale Polarisierung verschärft und die Zahl der Marginalisierten – der „Überflüssigen“ – ansteigen lassen. Aufgefangen werden sie in Slums, Banlieus, Gefängnissen, Flüchtlingslagern. Hinzu kommen die vielfachen und alltäglichen Diskriminierungen entlang der Linien Geschlecht, Ethnizität, Religion, Klasse. Eine globale Mehrheit bleibt so selbst von den existierenden Formen gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen. Was hat die radikale Linke dem entgegenzusetzen? Kämpfe gegen jede Form der Diskriminierung und Marginalisierung prägen den Alltag linker Politik – gibt es aber darüber hinaus ein gemeinsames Ziel? In Diskussionen um ein solches Ziel, um Berührungspunkte, um mögliche gegenseitige Bezugnahmen taucht immer wieder der Begriff der Globalen Sozialen Rechte (GSR) auf. Rechte, verstanden als legitime Ansprüche auf materielle und gesellschaftliche Ressourcen. Rechte, die nicht (nur) eingefordert, sondern die sich praktisch angeeignet werden sollen. Recht auf Leben. Recht auf Selbstbestimmung. Recht auf Teilhabe. Doch haben Rechte wirklich eine emanzipatorische Kraft? Oder steckt dahinter nicht die Utopie eines weltweiten Sozialstaats, von dem vielleicht gesellschaftliche Integration, sicher aber nicht ein Mehr an Selbstbestimmung zu erwarten ist? Auf dem BUKO31 soll diese Perspektive – der Blick auf Rechte und Teilhabe weltweit – im Zentrum stehen: Lässt sich der dominierende und meist korrumpierende Diskurs um Rechte und Teilhabe radikalisieren? Dabei sollen die Schwerpunktthemen Arbeit, EU/Militarisierung, Klima, Migration anhand folgender Fragen analysiert werden, die auch den Kongress strukturieren: **1.)** Wo und wie werden globale Ausschlüsse produziert? Daran schließt **2.)** die Frage nach den existierenden und möglichen Interventionen & Kämpfen sowie **3.)** die nach Utopien an, die aus diesen Kämpfen gewonnen werden und die andere inspirieren können. Wie werden Forderungen nach Rechten und Teilhabe artikuliert und praktisch umgesetzt? Entstehen hieraus kraftvolle, offensive Bewegungen und schwer zu kittende Risse im herrschaftlichen Gefüge? Oder sind es ganz andere Kämpfe, die den Weg zu individueller und kollektiver Selbstbestimmung und zu praktischer gesellschaftlicher Solidarität leiten?

Auftakt BUKO31 // Freitag, 9.5. // 20 Uhr

Spagat oder Widerspruch – Recht als Bezugspunkt einer emanzipatorischen Linken?

Es diskutieren: Iris Nowak (Büro für angenehme Lebensweisen, Hamburg), Tomás Herreros (Ateneu candela, Barcelona), Karl-Heinz Lewed (Redaktion Krisis, angefragt), Gaston Ebua (The Voice Refugee Forum, angefragt).



Studiproteste von 2006, führte und führt aber nicht nur den Kampf gegen Studiengebühren und gegen den Ausschluss von Mitbestimmung an der Hochschule. So solidarisierte man sich ebenfalls mit dem Opel-Streik und einem Verdi-Streik – und darauf hin zeigten sich der Opel-Betriebsratsvorsitzende und Ver.di solidarisch mit der Freien Uni! Uns geht es auf dem BUKO31 um Kämpfe, die Teilhabe fordern und verteidigen wollen. Teilhabe, die nicht ausschließlich über Arbeit und Staatsbürgerschaft vermittelt wird. Teilhabe, die nicht auf Kosten anderer geht – wie das in Abwehrkämpfen der Fall ist, in denen Belegschaften um Arbeitsplätze und Standorte auf dem globalen Markt konkurrieren. Und es geht uns um Selbstbestimmung. Etwa: Freie Bildung für alle. Dabei sein ist alles! Wir laden ein zum BUKO31 ins Ruhrgebiet.

Lokale Vorbereitungsgruppe RheinRuhr

Kühe, Unis und Malocher

In welcher Stadt ist der BUKO eigentlich dieses Jahr? Gute Frage, denn diesmal ist der BUKO überhaupt nicht nur in einer Stadt. Die Uni Dortmund liegt zwischen Dortmund und Bochum und trifft somit ziemlich genau das Ruhrgebietsgefühl: Nimm die S-Bahn und fahr in eine andere Stadt...

Unterwegs kommst du an Industrieanlagen vorbei, und – wer hätte das gedacht? – du siehst nicht wenige Kühe und Felder, dorfnähnliche Stadtteile und kleine Zentren neben urbanen Ballungsgebieten, trostlose Häuserhaufen Tür an Tür mit schicken Konzerthäusern. (Industrie-)arbeit hat hier sehr lange eine zentrale Rolle gespielt. Doch die große Zeit von Kohle und Stahl ist lange vorbei, die verbliebenen metallenen Gerippe der Industriedinosaurier werden stolz und zugleich melancholisch ausgestellt und zur „Industriekultur“ geadelt. Die Abwehrkämpfe, den Prozess der Deindustrialisierung – sprich: den Arbeitsplatzverlust – aufzuhalten, dauern bis heute an. Überregional wahrgenommen wurden in den letzten Jahren die Auseinandersetzungen um Stellenabbau oder Betriebsschließungen in Rheinhausen, bei Opel in Bochum und aktuell bei Nokia. Arbeit als zentraler Vermittlungsmechanismus der Teilhabe und der Anerkennung hat für die Menschen hier wie allorts existenzielle Bedeutung.

Hier merkt man besonders, wie die Zentrierung auf Lohnarbeit und die Identifikation mit Arbeit es schwer machen, andere politische Perspektiven zu entwickeln und stark zu machen. Die „Arbeiterunis“ im Ruhrgebiet wie Duisburg, Bochum und die Universität Dortmund, stehen aber auch für gesellschaftliche Teilhabe mit ihrem Anspruch, Hochschulbildung auch für Arbeiterkinder zugänglich zu machen. Hier gab es in den letzten Jahren wichtige soziale Kämpfe gegen Ausschluss und Entrechtung. Die Freie Uni Bochum, ein überregional herausragendes Projekt der



Fotos: Stapel



1968 international

Dieses Jahr – vierzig Jahre nach „1968“ – wird es zahlreiche Rückblicke auf den Zeitraum am Ende der 1960er Jahre geben, der mittlerweile zur Chiffre erstarrt ist. Doch auch viele Rückblicke bürgen nicht unbedingt für Differenziertheit. Wenn nun auch die BUKO sich „1968“ zuwendet, dann weil „1968“ auch außerhalb der Unis von Deutschland (und Frankreich) Entscheidendes passiert ist. Etwa der Prager Frühling, die Revolte in Mexiko, die Unabhängigkeit vieler Kolonien in Afrika, am Anfang der Sechziger der Algerienkrieg, die Indochinakriege und die Kulturrevolution in China. Aus internationalistischer Perspektive sind drei

„Gruppen“ von Ländern interessant: Nicht nur die westlichen, sondern auch die damals kommunistischen und diejenigen, in denen koloniale Befreiungskämpfe stattfanden. In all diesen Ländern kam es damals zu Aufständen gegen die etablierten Machtverhältnisse. So wandten sich die studentischen Proteste in Deutschland nach innen gegen das marode Bildungssystem und die große Koalition unter Kiesinger; nach außen gegen die Hegemonie der USA, vor allem gegen die Intervention in Vietnam. Die Demonstrationen in Prag richteten sich gegen den Einfluss der UdSSR und forderten demokratisierende und liberalisierende Reformen, einen Sozialismus mit „menschlichem Antlitz“. In vielen afrikanischen Staaten kämpfte man für die Befreiung von den kolonialen Besatzern und die Erlangung der Staatsmacht. Bei allen

Unterschieden stellt sich dennoch die Frage, ob die Geschehnisse von 1968 einen gemeinsamen Kern aufweisen, ob man vielleicht sogar von einem globalen Phänomen sprechen kann. Interessant sind die Unterschiede hinsichtlich der jeweiligen Subjekte und der Ziele der Revolten. Wollte man mit der Rebellion einen Systemwechsel oder Reformen erreichen? Gab es Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Kämpfen? Und welche Differenzen oder Widersprüchlichkeiten zeigten sich sowohl in den einzelnen Bewegungen als auch zwischen ihnen? Diese und andere Fragen möchten wir auf dem BUKO im Rahmen eines Podiums diskutieren. Dazu haben wir Dr. Amadou Lamine Sarr (Uni Wien), Krunoslav Stojakovic (Uni Bielefeld, angefr.) sowie ReferentInnen für Südamerika und die westlichen Länder eingeladen.

Bitte weitersagen! Please pass on! Die Teilnahme am BUKO sollte nicht an Sprachbarrieren scheitern. Wir versuchen für möglichst viele Sprachen eine Übersetzung zu organisieren. Wenn ihr uns als ÜbersetzerInnen unterstützen wollt, meldet euch bitte bei uns! Wir wollen, dass alle am BUKO teilnehmen können. Deshalb versuchen

wir Übersetzungen zu organisieren. Wenn ihr während des BUKOs Übersetzung braucht, informiert uns bitte! // We want that all can participate in the BUKO. Therefore we try to organize translations. The program of the conference and some of the texts in this newspaper will be available in English. If you need translation during

the BUKO, inform us please! // Herkesin BUKO'ya katilabilmesini istiyoruz ve bu nedenle tercüman ayarlamaya çalışacağız. Bu gazetede ki kmi metinler türkçe olarak online ulaşılabilir olacak. BUKO esnasında tercüman ihtiyacınız varsa lütfen bize haber verin! // Nous voulons que tous peuvent participer au BUKO. Par

conséquent, nous essayons d'organiser des traductions. Si vous avez besoin d'une traduction pendant le BUKO, informez nous s'il vous plaît! // Queremos que todos puedan participar del BUKO. Por lo tanto, tratamos de organizar las traducciones. Si necesitas traducción durante el congreso, infórmanos por favor!

BUKO31: Dabei sein ist alles?

	Freitag, 9.5.	Samstag, 10.5.	Sonntag, 11.5.	Montag, 12.5.	Veranstaltungen u.a. zu:
9:00		Frühstück			Alltagskämpfe im Arbeitsalltag Revolutionäre Arbeit in und vor Betrieben (W. Schaumberg) / Arbeitskämpfe in China / Kampagne „Cleaners for a better future“ (NL) / Workers Punk University, Gewerkschaften in Slowenien / Ein-Euro-Jobs & Prekarisierung (Stiftung-W) / Gewerkschafterverfolgung in Kolumbien (C. Olaya)
10:00		Globale Ausschlüsse I	Soziale Kämpfe III / Utopie I	Austauschbuffet	
11:00					Sicherheitssektor EU? Frontex: Zivil-/militärische Flüchtlingsabwehr (IMI, Antira-Camp-o8-Gruppe) / Konzernmacht Europa (u.a. mit J. Wagner) / No Border, No Nation, No War? (Podium u.a. mit B. Drücke, K. Majchrzak) / Das EUropa der Polizeien / Die Europäische Kriegspolitik nach dem Reformvertrag (T. Pflüger) / „Gescheiterte“ Staaten (I. Kuepeli)
12:00		Globale Ausschlüsse II	Utopie II	Auf- und Abräumen	
13:00					Gesellschaftskrise Klimawandel Biodiversität und Klimawandel (A. Riekeberg) / Klimawandeldebatte dekonstruiert / Legitimierungsinstrument Naturwissenschaften / Agrobiznis: Was tun? / Diskussion: BUKO-Position zu Naturverhältnissen (u.a. mit U. Brand, K. Dietz, M. Wissen) / Klimapolitik: Schönfärberei und moderner Ablasshandel / Veranstaltungen zu COP9 u.a. mit Usha S., Prof. Kuang, J. Nellithanam
14:00	Anreise	Mittagspause			
15:00					1) Die Crashkurse sind Einführungen in die jeweiligen Kongress Themen. Diese Phase dient dazu, sich gegenseitig „auf Stand“ zu bringen. 2) Es gibt einen Kinosaal. Bringt eure Filme mit! 3) Die MV bietet allen Interessierten die Möglichkeit, die Strukturen der BUKO näher kennen zu lernen. Hier berichten einzelne BUKO-Gremien und Gruppen, werden BUKO-VertreterInnen gewählt und nicht zuletzt wird über die weitere Zukunft der BUKO diskutiert. Auch „Nicht-BUKO-ianerInnen“ sind herzlich willkommen. 4) Bochum, Linie S1 + Linie S21, Haltestelle Bochum Langendreer, nicht Langendreer West! Am Ausgang durch die Unterführung, danach links in den Wallbaumweg 108.
16:00	Crashkurse ¹	Interventionen & Soziale Kämpfe I	Spontan in Bewegung kommen: Vernetzung, Aktionen, offener Raum		
17:00		Interventionen & Soziale Kämpfe II			Fluchtbewegungen und antirassistische Interventionen Lassen wir die Debatten über Integration rechts liegen? (u.a. mit B. Watara, Ü. Kosan) / Solidarität mit Illegalisierten (ARI Berlin, kmi Köln) / Ethnisierung von Gewalt gegen Frauen (D. Lindenberg, H. Vasiri) / Polizeigewalt, Migrationskontrolle (D. Vogelskamp) / Migrantische Arbeitskämpfe in der Landwirtschaft (S. Mendy) / Deutschland – Land der Menschenrechte? (C. Wandji, M. Mbah) / UN-Konvention zu WanderarbeiterInnen
18:00					
19:00	Abendessen				Kongress Thema und Diverses Entrechtung im Sicherheitsstaat / Kampf um und Aneignung von Rechten in Mexiko (LN-Nachrichten) / Elitenförderung an den Hochschulen (T. Bultmann) / Erinnerungspolitik, Postkolonialismus / Frauenbewegung in der Türkei / Entwicklungspolitik als Herrschaftstechnik / Extreme Rechte & Staat / und viele, viele mehr...
20:00					
21:00	Auftakt: Recht als Bezugspunkt?	Podium: 1968 international	Mitgliederversammlung MV ³		UnterstützerInnen: AG68 in und bei der Rosa Luxemburg Stiftung NRW / Analyse und Kritik. Zeitung für linke Debatte und Praxis / Aktion Selbstbesteuerung / Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) / AMOS – Zeitschrift aus dem Ruhrgebiet / AMOS Verein zur Förderung interkultureller, interreligiöser und sozialpolitischer Bildung e.V. / antimilitaristische Gruppe Münster / Archiv der sozialen Bewegungen Bremen / Asienhaus / Attac Rostock / Büren-Gruppe Paderborn / Contraste e.V. – Monatszeitung für Selbstorganisation / El Puente GmbH / express – Zeitung für sozialistische Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit / Fantomas. Magazin für linke Debatte und Praxis / Gipfelsoli / Hinkelstein Druck, Berlin / Institut für Theologie und Politik / iz3w – Informationszentrum 3.welt / LabourNet Germany / Lateinamerika Nachrichten / Oekumenisches Buero fuer Frieden und Gerechtigkeit e.V. / ONE WORLD DAPP e.V. / Peripherie. Zeitschrift für Politik und Ökonomie / Redaktion „grundrisse“ / Soziale Bildung e.V. / Verein für politische Bildung, Analyse und Kritik e.V. / www.links-netz.de
22:00	Open Screening ²				
23:00			Party, Bahnhof Langendreer ⁴		

COP 9 - Gegenmobilisierung

Nach dem BUKO: UN-Verhandlungen über gesellschaftliche Naturverhältnisse

„Schützt die Natur!“ wird es bald in vielen Medien verstärkt heißen. Die deutsche Regierung richtet vom 19. bis 30. Mai eine Konferenz aus, die sie als „UN-Naturschutzkonferenz“ verkauft. Es handelt sich um die 9. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über Biologische Vielfalt (COP9), die ein viel weiteres Themenfeld hat. Bei der COP werden Zugangs- und Nutzungsfragen an biologischer Vielfalt und genetischen Ressourcen verhandelt, es geht um die Vielfalt in Hochsee- und Küstengewässern, um Agrotreibstoffe und Naturschutzgebiete – und nicht zuletzt um die Rechte und Möglichkeiten indigener Völker und Gemeinschaften. Die vielfältigen Versuche der Optimierung kapitalistischer Naturverwertung werden hinter dem „Naturschutz“-Slogan versteckt – und selbst der steckt voller Widersprüche. Mit dem Argument, den Verlust der biologischen Vielfalt stoppen zu wollen:

- werden Schutzgebiete für die Natur gefordert, eingerichtet und finanziert, was häufig die Vertreibung von indigenen und kleinbäuerlichen Gemeinschaften umfasst,
- wurde das EU-Programm „Business and Biodiversity“ ins Leben gerufen, in dem naturzerstörerische multinationale Konzerne wie Shell oder BayerCropScience plötzlich beim Schützen der Natur helfen sollen.

Teil der Konferenz über biologische Vielfalt sind auch die 4. Verhandlungen zum Cartagena-Protokoll über die biologische Sicherheit beim grenzüberschreitenden Handel mit gentechnisch

manipulierten Organismen (Biosafety-Protocol). Diese „MOP4“-Konferenz vom 12.-16.5. wird von einem „Gegengipfel“ begleitet: „Planet Diversity - Local, Diverse and GMO-Free“. Der BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie geht es um eine grundsätzliche Kritik an der Ausrichtung der Konvention über biologische Vielfalt (CBD). Hinter dem Deckmäntelchen des Naturschutzes wird die CBD dafür genutzt, die Kommerzialisierung von Natur, von genetischen Ressourcen und von dem dazugehörigen traditionellen Wissen der indigenen und lokalen Bevölkerung voranzutreiben. Wir wollen das thematisieren, was von offizieller Seite verschwiegen wird:

- die „Kollateralschäden“ der Industrialisierung: einer davon der Verlust der Biodiversität,
- die Verantwortung der industriellen Landwirtschaft für die Zerstörung biologischer Vielfalt,
- die Privatisierung und Monopolisierung biologischer und genetischer Ressourcen.

Wir lehnen eine Naturschutzpolitik ab, die biologische Vielfalt nur innerhalb kleiner, meist privatisierter Inseln – wie etwa einem Biosphärenreservat oder einer Genbank – erhält, um so das übliche zerstörerische, kapitalistische Produktions- und Verwertungsmodell beibehalten zu können. Zu diesen Themen gibt es beim BUKO verschiedene Workshops. Während der COP/MOP sind Protestaktionen geplant, dafür werden noch weitere MitstreiterInnen gesucht.

www.biopiraterie.de

Dabei sein ist alles? Infos zum BUKO31 - Kongress

Teilnahmegebühr:

Normal-Tarif (kostendeckend): 30 EUR
Ermäßigter Tarif: 20 EUR
Soli-Tarif: 40 EUR und mehr

Enthalten sind:

Politische Inspiration, Schlafplätze, Kinderbetreuung. Die Verpflegung ist nicht enthalten, dafür sorgt eine Vokü-Gruppe. Wir versuchen, den Beitrag möglichst gering zu halten. Wer arg knapp bei Kasse ist, meldet sich bei uns. Denn es gilt das bewährte BUKO-Motto: Am Geld soll die Teilnahme nicht scheitern – die BUKO aber auch nicht am Geld.

Anmeldung:

BUKO Geschäftsstelle
Nernstweg 32, 22765 Hamburg
Tel.: 040. 39 35 00 / fax: 040. 28 05 51 22
mail@buko.info

Onlineanmeldung und weitere Infos unter:
www.buko.info

Kongressort:

Universität Dortmund,
Emil-Figge-Str. 50, Dortmund (Campus Nord)
Erreichbar vom Hauptbahnhof mit der S1

Lokales Kongressbüro:

Soziales Zentrum Bochum
Rottstr. 31, 44793 Bochum
Tel.: 0234. 547 29 68
kongressbuero@buko.info

Impressum:

Bundeskoordination Internationalismus
(V.i.S.d.P.: Nicole Vrenegor)
Nernstweg 32, 22765 Hamburg

Gestaltung:

Philipp Wix / formkonstrukt

Finanzielle Unterstützung:

Aktion Selbstbesteuerung / AKE-Bildungswerk, Vlotho / Rosa-Luxemburg-Stiftung / Stiftung Umverteilen / Stiftung W.

stiftung W.

VERÄNDERN
LERNEN AKE

rls
Rosa-Luxemburg-Stiftung

Umverteilen!
Stiftung für eine solidarische Welt

asb

VeranstalterInnen: Der BUKO31 wird veranstaltet von der Bundeskoordination Internationalismus und AG feministische Theorie und Praxis (Bochum) / AKE-Bildungswerk, Vlotho / Asta der Universität Dortmund / BUKO Berlin / „gegen macht kultur“ Bündnis Rhein-Ruhr / G8-Plenum Bochum / Infobüro Nicaragua / reflect! – Assoziation für politische Bildung und Gesellschaftsforschung e.V. / Informationsstelle Militarisierung (IMI) / Initiative gegen Rassismus und Ausgrenzung Dortmund / Soziales Zentrum Bochum